



Š i f r a k a n d i d a t a :

Državni izpitni center



M 1 5 1 2 5 2 1 1

SPOMLADANSKI IZPITNI ROK

Višja raven
NEMŠČINA
≡ Izpitna pola 1 ≡

- A) Bralno razumevanje
B) Poznavanje in raba jezika

Ponedeljek, 8. junij 2015 / 60 minut (35 + 25)

*Dovoljeno gradivo in pripomočki:
Kandidat prinese nalivno pero ali kemični svinčnik.
Kandidat dobi dva ocenjevalna obrazca (enega 1A in enega 1B).*

SPLOŠNA MATURA

NAVODILA KANDIDATU

Pazljivo preberite ta navodila.

Ne odpirajte izpitne pole in ne začenjajte reševati nalog, dokler vam nadzorni učitelj tega ne dovoli.

Prilepite kodo oziroma vpišite svojo šifro (v okvirček desno zgoraj na tej strani in na ocenjevalna obrazca).

Izpitna pola je sestavljena iz dveh delov, dela A in dela B. Časa za reševanje je 60 minut. Priporočamo vam, da za reševanje dela A porabite 35 minut, za reševanje dela B pa 25 minut.

Izpitna pola vsebuje 3 naloge v delu A in 3 naloge v delu B. Število točk, ki jih lahko dosežete, je 43, od tega 18 v delu A in 25 v delu B. Za posamezno nalogo je število točk navedeno v izpitni poli.

Rešitve, ki jih pišite z nalivnim peresom ali s kemičnim svinčnikom, vpisujte **v izpitno polo** v za to predvideni prostor. Pišite čitljivo in skladno s pravopisnimi pravili. Če se zmotite, napisano prečrtajte in rešitev zapišite na novo. Nečitljivi zapisi in nejasni popravki bodo ocenjeni z 0 točkami.

Zaupajte vase in v svoje zmožnosti. Želimo vam veliko uspeha.

Ta pola ima 12 strani, od tega 3 prazne.



A) BRALNO RAZUMEVANJE

Lesen Sie.

Schnee von heute

Keine Zeit für Winterschlaf – die kalte Jahreszeit lockt mit neuen sportlichen Abenteuern. Der Mega-Trend sind in dieser Saison naturfreundliche Schneeaktivitäten wie Tourengehen, Langlauf, Rodeln oder Schneeschuhwandern. Wir verraten Ihnen, was Sie über Tourengehen wissen sollen – und warum sich das Ausprobieren lohnt.

Skitouren gehen

Hoch hinaus aus eigener Kraft, abseits der Pisten ungewohntes Terrain erkunden und die Tiefschneeabfahrt meistern – für geübte Skifahrer ist das die perfekte Herausforderung.



Kathrin Schneider, zum Beispiel, ist als Skifahrerin nur noch abseits der Pisten unterwegs: „Ich würde mich als alten Skihasen bezeichnen, ich stehe ja auf Brettern seit ich vier Jahre alt bin. Eine gefühlte Ewigkeit habe ich mich auf Pisten aller Art gestürzt – aber irgendwann hat der Kick gefehlt! Ich wollte über den Rand hinaus, mehr Herausforderung: anfangs bin ich nur neben der Piste im Tiefschnee gefahren. Dann auf markierten, aber unpräparierten Routen im Skigebiet – alle vom Lift aus bequem erreichbar. Technisch und konditionell war das eine super Vorbereitung für mich, weil ich so ein Gespür für tiefen Schnee und das Fahren im Gelände entwickeln konnte. Die treibende Kraft, dann wirklich in die freie Wildbahn zu gehen, war mein Freund. Er, ein erfahrener Tourengänger, heizte vor drei Jahren meinen Ehrgeiz an, als er mir immer wieder sagte, dass ein echter Freerider den Berg auch selbst hochgehen muss.“

Also hieß es beim nächsten Neuschnee für mich: Bergarbeit mit geliehener Ausrüstung und einem erfahrenen Guide. Das Hochgehen war zwar wahnsinnig anstrengend, das Glücksgefühl und der Nervenkitzel aber umso berauschender! Mittlerweile besitze ich meine eigene Ausrüstung und habe den obligatorischen Kurs zum Umgang mit Piepser und Sonde beim Alpenverein absolviert. Bei Neuschnee checke ich erst mal online die Lawinenlage. Und bei grünem Licht werden sofort die Felle aufgezogen. Horrende Preise für Skipässe, Gedrängel am Lift – das gibt's für mich nicht mehr! Trotzdem bin ich mit den Gefahren und der Verantwortung beim Tourengehen bewusst: Dazu gehört auch, Schutzzonen am Berg zu respektieren, um die Natur zu schonen. Und so viel Vernunft, mal einen anderen Kurs einzuschlagen, wenn es in einem doch zu steil werden könnte, auch wenn der noch so verlockend ist.“

Wie riskant ist Tourengehen?

Kathrin Schneider: „In unpräpariertem Gelände ist das Naturerlebnis intensiver – aber auch mit mehr Risiken verbunden. Deshalb sollte man nur aufbrechen, wenn es die lokalen Lawinenwarnungen erlauben. Unterschätzen Sie die Gefahr nicht: Die meisten Unglücke passieren bei mittlerer Warnstufe. Wie man sich im Notfall richtig verhält, lernt man in einem Lawinen-Verschütteten-Suchkurs (LVS-Kurs, z.B. beim deutschen Alpenverein). Empfehlenswert sind daneben Tourenkurse (direkt im Skigebiet), bei denen neben Umgang mit Suchgerät auch Lawinenkunde, Aufstiegstechnik und Tiefschneefahren trainiert werden. Generell gilt: Nie allein aufbrechen! Als Gruppe lohnt es sich, einen örtlichen Guide zu buchen, der Gelände und Alarmzeichen sicher einschätzen kann.“

(Nach: Freundin wellfit, 12/2010)

**Aufgabe 1**

Entscheiden Sie, ob folgende Behauptungen richtig (R) oder falsch (F) sind, und markieren Sie jeweils den entsprechenden Buchstaben (✓).

Beispiel:

		R	F
0.	Naturfreundliche Schneeaktivitäten sind voll im Trend.	✓	

		R	F
1.	Die Abfahrt im tiefen Schnee ist auch für Skifahrer mit viel Erfahrung eine Herausforderung.		
2.	Kathrin bereitete sich schrittweise auf das Fahren im wilden Gelände vor.		
3.	Kathrin hatte schon von Anfang an eine eigene Skiausrüstung.		
4.	Das Gehen auf den Berg bedeutete für Kathrin nur Müdigkeit und Erschöpfung.		
5.	Beim Tourengehen verhält sich Kathrin umweltbewusst.		
6.	Die meisten Unfälle passieren bei extremen Wetterbedingungen.		

(6 Punkte)



Lesen Sie.

Knackiges Gemüse direkt vom Feld Frisches Obst aus dem Umland

Unter Bezeichnung „Unsere Heimat“ (Edeka), „Unser Norden“ (Coop) oder „Ein gutes Stück Heimat“ (Lidl) vermarkten die Ketten Produkte aus der näheren Umgebung. Bei den Basic-Bio-Supermärkten versucht man sogar generell einen Radius von 150 Kilometern um jede Filiale einzuhalten. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Waren – hauptsächlich Obst, Gemüse, Milchprodukte und Fleisch – haben einen kürzeren Weg zum Verbraucher und müssen weniger haltbar gemacht werden als die weitreisende Konkurrenz. Zusätzlich fördert man mit dem Kauf von Local Food ortsansässige Bauern und ortsnahe Strukturen. Daraus resultieren ökologische Vorteile: weniger Kilometer, also weniger Kraftstoff, weniger Pestizide und weniger Konservierungsmittel.



Damit stehen die lokalen Helden natürlich besser da als zum Beispiel Flugware aus Peru oder Afrika. Die Hamburger Verbraucherzentrale ermittelte, dass täglich mehr als 140 Tonnen Lebensmittel mit dem Flugzeug nach Deutschland kommen. Das macht zwar weniger als ein Prozent des Lebensmittelangebots aus, verursacht aber zehn bis sechzehn Prozent der durch Lebensmitteltransporte entstehenden Treibhausgase.

In den USA hat der Trend zum regionalen Essen bereits einen Namen: „Locavores“ (vorare, lat. fressen, verschlingen) nennen sich die Anhänger dieser Verköstigungsrichtung von 100 Meilen (gut 150 Kilometer) um ihren Wohnort und versuchen, sich nur von Produkten zu ernähren, die aus diesem Gebiet stammen. Natürlich fiel die Bewegung

besonders in Metropolen wie New York auf fruchtbaren Boden und führt so zu kreativen Ideen, wie der des Imkers David Graves. Er zog aus den Wäldern Massachusetts in die Stadt und setzte seine Bienenstöcke einfach auf die Hausdächer der Metropole. Nun verkauft er seinen original New Yorker Honig an eine wachsende begeisterte Anhängerschaft auf den sogenannten Green Markets.

Gleichzeitig steigt die Zahl der urbanen Hobbygärtner, die nicht nur ihr Basilikum und ihre Petersilie auf dem eigenen Balkon ziehen, sondern jeden Quadratmeter in der City nutzen, um im kleinsten Gärtchen Kürbisse, Gurken oder Tomaten zu ernten. Ähnliches versuchte der Schauspieler Andreas Hoppe (bekannt als Kommissar Kopper aus dem Ludwigshafen-„Tatort“): Er beackert in Mecklenburg eigenes Land und versuchte, sich ein Jahr lang wie ein Locavore zu ernähren.

Hoppe: „Mein Experiment bestand darin, sich von Lebensmitteln aus einem Umkreis von hundert Kilometern zu ernähren. Gleichzeitig wollte ich zeigen, dass alles Regionale auf jeden Fall auch eine globale Wirkung mit sich bringt. Jetzt, nach Ende des Jahres, ist mir die Erkenntnis geblieben, dass jeder von uns seinen Beitrag für Umwelt und Klima beisteuern kann. Je bewusster ich mit der Natur umgehe, umso mehr trage ich doch zu einer besseren Welt bei. In diesem Sinne: Ein bisschen weniger von allem und wir bekommen im Gegenzug einen unschätzbaren Reichtum zurück – ein intaktes Ökosystem.“

(Nach: FitForFun, 2/2011)

**Aufgabe 2**

Beantworten Sie kurz die folgenden Fragen. Die richtigen Lösungen finden Sie nur im Text.

Beispiel:

0. Welche Bezeichnung verwendet die Kette Edeka?

Unsere Heimat.

1. Was ist der größte Vorteil der Lebensmittel, die einen kürzeren Weg zum Verbraucher machen?

2. Wie hoch ist der Anteil von Lebensmitteln, die mit dem Flugzeug nach Deutschland transportiert werden?

3. Wo in Amerika sind die Locavores besonders beliebt und erfolgreich?

4. Was ist das neue Produkt des Imkers David Graves?

5. Welchen Lebensstil übernahm der Schauspieler Hoppe für ein Jahr lang?

6. Was wollte Hoppe mit seinem Experiment noch zeigen?

(6 Punkte)

**Aufgabe 3**

Ergänzen Sie die Sätze. Die richtigen Lösungen finden Sie nur im Text.

Beispiel:

0. Die Basic-Bio-Supermärkte verkaufen Lebensmittel aus der Umgebung innerhalb von 150 Kilometern.

1. Wenn man lokale Lebensmittel konsumiert, _____ man die Landwirtschaft aus der naheliegenden Umgebung.

2. Nach Untersuchungen der _____ werden täglich tonnenweise Lebensmittel nach Deutschland transportiert.

3. Nicht mehr als ein Prozent des gesamten _____ wird mit dem Flugzeug nach Deutschland transportiert.

4. Die Kunden von Graves sind _____ von seinen Produkten.

5. In New York gibt es immer mehr Hobbygärtner, die ihr eigenes Gemüse _____.

6. Nach Ende des Experiments meint Hoppe, dass jeder _____ etwas für eine bessere Umwelt beitragen sollte.

(6 Punkte)

**B) POZNAVANJE IN RABA JEZIKA****Aufgabe 1**

Setzen Sie die entsprechenden Wörter aus dem Kasten in den unteren Text ein. Sie können jedes angegebene Wort nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

Auf frischer Tat ertappt

wenn	die	einer	als
dessen	führte	hat	gegen
für	zum	einem	ist
kommt	zieht	ob	durch

(0) **Durch** die Aufmerksamkeit eines Nachbarn (1) _____ es
Polizeibeamten des Abschnitts 64 gestern Abend gelungen, zwei Diebe in Lichtenberg festzunehmen.
(2) _____ 19 Uhr beobachtete der 34-jährige Mieter (3) _____
Wohnung in der Schönhauser Straße zwei Männer, (4) _____ sich an einem Kfz-
Anhänger zu schaffen machten. (5) _____ sich das Duo kurz darauf zu
(6) _____ in der Nähe abgestellten „VW“ begab, alarmierte der Mann die Polizei
und (7) _____ die Beamten auf die Fährte der Diebe im Alter von 34 und 37 Jahren.
Im Fahrzeug der Tatverdächtigen fanden die Polizisten Werkzeuge (8) _____
Öffnen von Autos, drei Handys und eine Säge. Ein Diebstahlskommissariat der Polizeidirektion 5 prüft
derzeit, (9) _____ das Duo für weitere Diebstähle in Betracht
(10) _____.

(Nach: www.berlin.de/polizei, 22/12/2011)

(10 Punkte)



Aufgabe 3

Formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.

Super-GAU

Es ist der schlimmste Albtraum vieler Menschen. Besonders dann, wenn sie in der Nähe eines Atomkraftwerks wohnen: der Super-GAU. Die Buchstaben GAU stehen für: größter anzunehmender Unfall.

Normalerweise sind die Sicherheitssysteme in einem Atomkraftwerk für einen GAU ausgelegt. Aus dem Reaktor sollen bei einem GAU also keine großen Mengen an radioaktivem Material nach draußen kommen.

0. Bei einem Super-GAU ist das anders.

Wenn ein Super-GAU passiert, ist das anders.

Hier können die Sicherheitssysteme nicht mehr helfen.

1. Menschen können den atomaren Unfall nicht mehr kontrollieren.

_____ nicht mehr _____ (2)

Genau das ist vor 25 Jahren in Tschernobyl passiert. Radioaktives Material gelangte in die Umwelt und wurde zur Gefahr für Natur und Mensch. Tausende starben durch den Super-GAU.

2. Nach der Atomkatastrophe in Japan wird in vielen Ländern wieder intensiv über Atomenergie diskutiert.

_____ wird in vielen Ländern wieder intensiv über Atomenergie diskutiert. (2)

3. In Deutschland wurde beschlossen, dass man aus der Atomkraft aussteigt.

In Deutschland wurde beschlossen, _____ (2)

4. Experten meinen, dass der Plan schwer realisierbar ist.

Experten meinen, dass der Plan schwer _____ (2)

5. Manche Industrielle haben Angst vor höheren Strompreisen.

Manche Industrielle haben Angst davor, _____ (2)

Die meisten Deutschen sind aber froh über ein Ende der Atomkraft.

(Nach: DEUTSCH-perfekt, 7/2011)

(10 Punkte)



Prazna stran



Prazna stran



Prazna stran